

## Herbstausflug der Ehrenmitglieder nach Göschenen

Für den Herbstausflug am Nachmittag des 16. Oktober 2007 hat Hansruedi Wyss, auf Anregung von Max Jufer, Göschenen als Reiseziel ausgewählt. Im Jubiläumsjahr der Gotthardbahn war der Besuch dieser Ortschaft, in einer geschichtsträchtigen Gegend, ein grosses Erlebnis. Arnold Schneeberger hat die fröhliche Schar Ehrenmitglieder der SGL und des UOV in einem Kleinbus nach Göschenen geführt. Der frühere Dorflehrer Bruno Zwysig, heute Projektleiter „Wasserwelten“, führte uns vor Ort, in einem zirka eineinhalbstündigen Rundgang, in die interessante, wechselvolle Ortsgeschichte ein.

Göschen 1111m üM. im oberen Reusstal im Kt. Uri liegend, hat heute 459 Einwohner. In der Zeit des Baus des Gotthard-Bahntunnels 1880 waren es 2992 und im Jahre 1960 Bau des Kraftwerkes und des Göscheneralp-Staudammes 1284 Einwohner. Zwischen 1970 und 2005 halbierte sich die Einwohnerzahl. Viele Arbeitsplätze gingen verloren. So hat die Bahn heute keinen einzigen Arbeitsplatz mehr in Göschenen. Zur Gemeinde gehören noch die Weiler Abfrutt, Wiggen und Gwüest. Im Wappen der Gemeinde findet sich die Zollbrücke und das Posthorn. Bis 1830 wurde von den Säumern an der Brücke Zoll erhoben. Das Posthorn erinnert an den Postverkehr über den Gotthard. 1907 mit der Eröffnung der Schöllenen-Bahn ging dieser zu Ende. Auf dem Dorffriedhof erinnert das Denkmal Louis Favres, an den Erbauer und an die 177 verunglückten Tunnelbauarbeiter, des im Jahre 1882 eröffneten Gotthard-Bahntunnels. Besonders imposant war die Durchschreitung des Nivelierstollens im Dorfkern, welcher vorgängig eigens zur Kontrolle der „Flucht“ (Richtung) des Bahntunnels gebaut wurde. 1970 bis zur Eröffnung im Jahre 1980 wurde dann der Gotthard-Autobahntunnel gebaut. Mit der Inbetriebnahme der Umfahrungsstrasse wurde es 2001 sehr ruhig in Göschenen.

Ein herrliches Zvieri und ein Glas Rotwein, nahmen wir nach einer neun Kilometer langen Weiterfahrt westwärts durch enge Strassen, auf der Terrasse des Gasthaus „Göschener-Alp“ zu uns. Bei herrlichem Sonnenschein und warmer Temperatur genossen wir daneben eine herrliche Aussicht. Unter anderem sah man den 1954 erbauten natürlichen Staudamm des Göscheneralp-Stausees mit einer Fussbreite von 700m und einer Höhe von 80m. Im See ist die frühere Siedlung Göscheneralp verschwunden. Die Einwohner wurden damals in den Weiler Gwüest umgesiedelt. Bald wurde es kühler, die Sonne verabschiedete sich hinter den Bergen - Zeit zum Aufbruch. Einige haben sich sicher gedacht, hier war ich nicht das letzte Mal! Glücklich und zufrieden vom Gesehenen und Erlebten, kehrten wir wieder an unseren Ausgangspunkt zurück. Vielen Dank dem Organisator und dem Chauffeur.

Hans-Jörg Lüscher



